
Nr. 01/ Mai 2017

Aus der Hospizbewegung



Zusammenbringen

- ✓ es schaffen, dass etwas Zusammengehörendes [...] als Einheit vorhanden ist
- ✓ Kontakte zwischen zwei oder mehreren Personen herstellen,
- ✓ etwas mit etwas in Verbindung bringen, etwas zu etwas in Beziehung setzen

Duden

Pax vobiscum, du Esel

Ein Mitarbeiter in der Jugendarbeit erzählt:

Vor einiger Zeit war ich mit einer Gruppe Jugendlicher in Maria Laach, dem Kloster in der Voreifel. Der Gastgeber des Klosters zeigte uns die Kirche, die Tagungsräume und die Wirtschaftsgebäude. Dabei erzählte er vom Leben der Ordensleute, ihrem Alltag und ihren Festen. Auf einmal sagte einer der Jugendlichen: „Haben Sie als Mönche auch einmal Streit untereinander? Was Sie erzählen klingt nach ‚Friede, Freude, Eierkuchen‘.“

Der Ordensmann lachte und sagte: „Wo Menschen zusammen leben, zusammen arbeiten, gibt es auch unterschiedliche Interessen, unterschiedliche Temperamente – und eben auch Streit.“

Ich habe selbst in der vergangenen Woche eine ziemliche Auseinandersetzung mit einem Mitbruder erlebt. Verletzende Worte sind gefallen, von beiden Seiten. Nach meiner Rückkehr ging ich zur Kirche, zum Abendgottesdienst. Mir graute etwas davor, denn dabei würde ich den Mitbruder treffen, mit dem ich den Streit gehabt hatte. Wie würde er sich verhalten? Wie sollte ich mich verhalten?

In unseren Gottesdiensten gibt es eine Stelle, da sagt der Mitbruder, der den Gottesdienst leitet: ‚Gebt einander ein Zeichen des Friedens!‘ Das Zeichen des Friedens sieht so aus: Man gibt dem, der neben einem steht, die Hand und sagt ‚Pax vobiscum‘ (Friede sei mit Dir).

Was sollte ich tun?! Ich stand ausge-rechnet neben meinem Streitgegner!

Der sah mich an, streckte die Hand aus und sagte ‚PAX VOBISCUM, DU ESEL‘, dabei lächelte er. Überrascht streckte auch ich die Hand aus und antwortete ‚PAX VOBISCUM‘.

Unsere Auseinandersetzung war mit diesem kurzen Wortwechsel nicht erledigt, aber sie hatte eine andere Qualität bekommen. Humor hatte ihrer Bedeutsamkeit die Schärfe genommen. Wir konnten wieder ruhig miteinander reden, waren wieder im Kontakt, brauchten uns nicht aus dem Weg zu gehen.“

Pax vobiscum – ein schöner Gruß – nicht nur im Kloster.

Marie Luise Brandtmann

Aus der Mitgliederversammlung 2017

Traditionsgemäß haben wir zu Beginn der Jahreshauptversammlung der verstorbenen Vereinsmitglieder der Hospizbewegung gedacht, die seit der letzten Hauptversammlung verstorben sind.

Im vergangenen Jahr konnten wir das 25-jährige Jubiläum der Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e.V. feiern. Herr Oberbürgermeister Sören Link hatte die Schirmherrschaft für unser Jubiläum übernommen. In der Zeit vom 4.-7. Oktober feierten wir unser Jubiläum. Durch diese Jubiläumsfeierlichkeiten konnten wir dankbar auf unsere Arbeit zurückblicken und durch den Zuspruch, den wir besonders in diesen Tagen erhielten, auch hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. An späterer Stelle finden Sie einen Bericht zu unserer Feier.

Das zurückliegende Jahr war nicht nur wegen unseres Jubiläums ein erfolgreiches, sondern auch durch die Daten und Fakten unserer Arbeit, die als Tischvorlage in der Jahreshauptversammlung vorlagen und die alle Interessierten in der Geschäftsstelle oder auf unserer Homepage einsehen können.

Unsere Mitgliederzahl beträgt 463. Sie ist also im Vergleich zu den letzten Jahren relativ konstant. Auch bei unseren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen hat sich nichts verändert. Weiterhin sind Frau Braun-Falco als Geschäftsführerin, Frau Obermann und Frau Scholten als Koordinatorinnen und Hospizschwestern und Frau Mulia als

Verwaltungsangestellte mit großem Einsatz für uns tätig.

Das Ehrenamt ist die Stütze der Hospizbewegung. 101 ehrenamtliche Damen und Herren sind in unterschiedlichen Aufgaben tätig, 56 Ehrenamtliche sind im Betreuungsdienst tätig. Unsere Hospizschwestern koordinierten und unterstützten ihren Einsatz im vergangenen Jahr bei 113 Patienten und deren Angehörigen im Hausbetreuungsdienst. Im zurückliegenden Zeitraum verstarben 81 Patienten, der Jüngste war 46, der Älteste Patient 96 Jahre alt. 1052 telefonische Beratungen wurden durchgeführt. In ihrer Trauer haben wir auch die Hinterbliebenen begleitet. Es wurden zahlreiche persönliche Gespräche geführt. Aber auch unsere anderen Angebote: Trauergesprächskreise, Trauercafé, Trauerkochen und Trauerwandern wurden gerne angenommen. Der Schwerpunkt unserer Arbeit lag wie in den vergangenen Jahren im Duisburger Norden. Traditionsgemäß fand am Samstag vor dem Volkstrauertag unser Gedenknachmittag für die Verstorbenen statt, dieses Mal unter dem Thema „Dem Gehenden schiebt sich der Weg unter die Füße“.

Öffentlichkeitsarbeit ist eine der Säulen der ambulanten Hospizbewegung, denn erst wenn wir bekannt sind, werden Betroffene uns ansprechen. Darum ist es auch nach 25 Jahren noch notwendig, uns zu den unterschiedlichen Themen aus den Bereichen Sterben, Tod und Trauer durch Vorträge, persönliche Gespräche und Kontakte zu verschiedenen Gremien

und Verbänden zu präsentieren. Auch der Bastelkreis macht durch seine Arbeiten und die Präsentation auf verschiedenen Märkten auf uns aufmerksam. Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit versuchen wir auch neue Ehrenamtliche für einen Vorbereitungskurs zur Begleitung zu gewinnen. Der 18. Vorbereitungskurs konnte mit 8 Teilnehmern erfolgreich abgeschlossen werden. Da für den 19. Kurs zu wenig Anmeldungen vorlagen, konnten wir mit ihm noch nicht starten.

Unser Hospizausflug führte die Ehrenamtlichen im Jahre 2016 zum Pflegemuseum der Kaiserswerther Diakonie und zum Besuch des Museums der Textilfabrik Comford in Ratingen.

Mit verschiedenen Alten- und Pflegeheimen haben wir Kooperationsvereinbarungen geschlossen, die sich ausschließlich auf die Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen beziehen.

Das Finanzamt hat uns wieder für 3 Jahre von der Körperschaftsteuer befreit und die Förderung mildtätiger Zwecke anerkannt. Auch das DZI hat uns erneut das Spendensiegel zuerkannt.

Da die zweijährige Amtszeit des Vorstands abgelaufen war, fanden Neuwahlen statt. Der gesamte Vorstand stellte sich zur Wiederwahl. Die Mitglieder bestätigten folgende Ämter:

Vorsitzender: Gerhard Kölven
Stellvertr. Vorsitzende: Barbara Kuhler
Schriftführer: Dieter Lemke
Kassenverwalterin: Lydia Hable
Beisitzerin: Ellen Reimann
Beisitzer: Bernd Keller
Beisitzer: Wilhelm Oesterschmidt

Der Vorstand dankt allen für das entgegengebrachte Vertrauen und setzt zuversichtlich mit allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seine Arbeit fort.

Gerhard Kölven



Eine Reise

Im September 2013 bekam ich von Frau Obermann einen Patienten zugewiesen mit der Bitte des Onkologen Dr. Selbach diesen Patienten Namens Donald O., gebürtiger Nigerianer, geb. 1975, verheiratet, 3 Kinder im Alter von 4,5 und 6 Jahren zu begleiten. Es sollte aber keine Begleitung sein, so wie wir sie üblicherweise machen, sondern ich sollte aufgrund von Verständigungsschwierigkeiten Herrn O. auch zu den Ämtern wie Ausländeramt, Arbeitsamt, Sozialamt, und Krankenkasse begleiten. Zu jenem Zeitpunkt gingen auch alle davon aus, dass Herr O., der an Krebs erkrankt war, nun geheilt sei.

In dieser Zeit der unterstützenden



Begleitung entstand zwischen Donald und mir eine Freundschaft. Ein halbes Jahr später brach der Krebs erneut aus. Somit begann für mich in diesem Moment eine sehr intensive persönli-

che Begleitung und Donald und ich unternahmen einiges gemeinsam. Unsere Freundschaft wurde tiefer und intensiver.

Eines Tages erzählte mir Donald, dass er gerne noch einmal zu seiner Mutter nach Nigeria fliegen würde. Da sich der gesundheitliche Zustand von Donald zunehmend verschlechterte und allen bewusst war, dass Donald für solch eine Reise nicht mehr viel Zeit bleiben würde, überlegte ich, ob er nicht im Januar die Reise antreten könnte. Nach Rücksprache mit Dr. Selbach sprach nichts dagegen.

Donald hatte aber nicht die finanziellen Mittel, die Flugreise zu bezahlen. Nach einem Gespräch mit Frau Obermann entschlossen wir uns, das Geld über Spenden zu sammeln. Innerhalb kürzester Zeit hatten wir dann 850,00 € an Spendengeldern für den Flug zusammen, sodass Donald am 11. Januar für 3 Wochen zu seiner Mutter und den Geschwistern fliegen konnte. Donald war über die Spendenaktion sehr überrascht und glücklich. Dieser Besuch bei seiner Mutter, der es ebenfalls gesundheitlich nicht so gut geht, sollte für Donald gleichzeitig ein Besuch werden, um von ihr und seinen Geschwistern Abschied zu nehmen.

Wolfgang Fritscher

Menschen, die an Demenz erkrankt sind, am Lebensende begleiten

18 Ehrenamtliche, die in der Begleitung von Menschen am Lebensende tätig sind, machten sich jetzt gemeinsam mit Eva Obermann, Anita Scholten, Angelika Döhring und mir auf den Weg nach Leichlingen. Gemeinsam besuchten die Ehrenamtlichen unser Wochenendseminar zum Thema „Menschen, die bald sterben werden

und die an Demenz erkrankt sind“. Das Thema Demenz ist eines, das in der Hospizarbeit immer mehr in den Fokus rückt, da die Menschen immer älter werden und somit die Wahrscheinlichkeit größer ist, an Demenz zu erkranken. Die Anfragen nach Begleitungen von Menschen, die an Demenz erkrankt sind, steigen. Gleich-

zeitig besteht eine große Unsicherheit bei den Begleitern: „Wie mit Menschen, die stark an Demenz erkrankt sind, sprechen? Wie mit Menschen, die scheinbar nicht mehr kommunizieren können, kommunizieren?“ Die Konfrontation mit den Symptomen dieser Erkrankung bringt viele begleitende Menschen an persönliche Grenzen. Sich in die Erkrankten einzufühlen, eigene Ressourcen zu ent-

decken und mögliche Umgangsformen zu erlernen, waren daher die Schwerpunkte des Wochenendseminars. Es waren sehr intensive Stunden der Selbsterfahrung und Übung, bei denen die Teilnehmenden neben aller Intensität aber auch viele gemeinsame freudvolle Momente erlebten.

Andrea Braun-Falco



Markt der Möglichkeiten

Zum Neujahrsempfang der SPD-Fraktion NRW wurde jetzt die Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e.V. eingeladen.



Unter dem Motto „Gemeinsam für NRW“ diskutierte die SPD mit verschiedenen bekannten Persönlichkei-

ten, wie gemeinsam in NRW der Zusammenhalt in Bezug auf das ehrenamtliche Engagement gefördert werden kann. Bei einem Markt der Möglichkeiten bestand zudem die Chance, auf die eigene Arbeit aufmerksam zu machen. Auch die Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e.V. war mit einem Informationsstand vertreten. Reges Interesse der Besucher und viele Anfragen führten zu zahlreichen Gesprächen. Auch die Ministerpräsidentin NRW Hannelore Kraft und der SPD-Fraktionsvorsitzende NRW Norbert Römer besuchten den Informationsstand und freuten sich über das Engagement der Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e.V. in Duisburg.

Andrea Braun-Falco

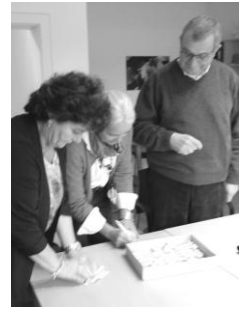
Einladung von Sören Link

Groß war die Freude für die fünf Ehrenamtlichen (Foto vlnr) Christina Pomp, Gisela Schulz, Barbara Plonka, Marianne Liptow und Helga Jochem-Balshüsemann, als sie erfuhren, dass sie ins Theater eingeladen wurden. Oberbürgermeister Sören Link hatte



als kleines Dankeschön für tatkräftiges Engagement zum Empfang und zu einer Vorführung zum Thema Demenz ins Stadttheater eingeladen. Die

Hospizbewegung sollte entscheiden, welchen fünf Ehrenamtlichen diese Einladung zukommt. Gemeinsam hatten sich daraufhin Gerhard Kölven, Anita Scholten und Andrea Braun-Falco getroffen und aus der Lostrommel mit den Namen aller Ehrenamtlichen diese fünf Frauen gezogen. Diese genossen den gemeinsamen Abend sehr und nahmen zur Erinnerung ein gemeinsames Foto mit Sören Link nach Hause.



Andrea Braun-Falco

25 Jahre Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e.V.

Vom 4.-6. Oktober des vergangenen Jahres feierten wir, die Hospizbewegung Duisburg-Hamborn, unser 25-jähriges Jubiläum. 25 Jahre erfolgreiche Arbeit mit Höhen und Tiefen. Das Motto war ‚gestern-heute-morgen‘ und das Fest wurde, wie immer alle Feste, wunderbar vorbereitet von Andrea Braun-Falco, Eva Obermann und Anita Scholten.



Es begann am 4.10.16 mit einem Abend im großen Saal des Gemeindehauses. Das Thema war „Humor in der Sterbebegleitung“. Christoph Gils-

bach zeigte am Anfang eine kurze pantomimische Vorstellung und führte später durch sein Programm im teilweisen Dialog mit den Besuchern. Die Vorstellung war sehr gut besucht und das anschließende Zusammensein mit Häppchen und Getränken gab Gelegenheit zu vielen guten Gesprächen.

Am 5.10. gab es ein Konzert in der Friedenskirche. Ursprünglich war ein Orgelkonzert geplant, das aber wegen Krankheit der Organistin ausfallen musste. Dankenswerterweise sprang der Leiter des ThyssenKrupp-Chores Peter Stockscläder ein und organisierte ein wunderbares Konzert. Wir alle konnten sehr schöne Musik mit dem tollen Akkordeon-Spieler Silvester Pece genießen, der mit diesem Instrument Töne und Musik zauberte, die ich noch nie von einem Akkordeon gehört hatte. Ein Genuss war auch die

Sopranistin Evelyn Ziegler, die mit einer wunderbaren Stimme sang.



Ein Highlight war ohne Zweifel zudem der Chor. Mitreißende Musik, die direkt ins Herz ging. Begleitet wurde der Chor von Peter Stockschläder auf dem Klavier. Alles in allem ein sehr schöner Abend, der sicher alle begeisterte.

Das Jubiläumsfest endete am 6.10. mit einem Abendessen für unsere langjährigen Ehrenamtlichen.



Wir konnten ein sehr leckeres Essen vom Buffet genießen und hatten viel Gelegenheit zu guten Gesprächen. Die Ausrichtung dieser Jubiläumsfeier hat mal wieder die Wertschätzung für die Ehrenamtlichen und Mitglieder gezeigt. Dafür möchte ich mich bedanken. Es ist eben ein Hospiz, eine Herberge. Danke!

Ellen Reimann

Menschenmensch

Menschen Mensch
nicht Eremit bin ich
die Haut will Kontakt
und spüren durch dich auch mich
das Gehirn will Nahrung
im Gespräch mit dir
kann nicht nur allein
aus sich wachsen im Hier
nicht rein ich transzendent
sondern Bestandteil vom wir
Menschen Mensch bin ich
ja, MenschenMensch bin ich hier

N.d.R.b.

Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e.V.
Taubenstr. 12, 47166 Duisburg
Telefon 0203 55 60 74, Fax 0203 55 20 205
info@hospizbewegung-hamborn.de
www.hospizbewegung-hamborn.de
Sparkasse Duisburg IBAN DE 95 35050000207004300 BIC DUISDE33XXX
V.i.S.d.P.: A. Braun-Falco

